Der 24-zöllige Maßstab
als Freimaurerisches Symbol und Werkzeug der Lehrlinge

„Meine Gedanken dazu!“

Seneca sagt aus: (Römischer Schriftsteller u. Philosoph)
„Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben,
sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen!“

Ich habe meine erste Zeichnung dem 24-zölligen Maßstab gewidmet.
Der Maßstab war früher ein Vermessungswerkzeug unserer Vorgänger, der Dom-Bauleute. Er diente zur Vermessung des fertigen Baues.
Heutzutage stehen die 24 Zoll bei der Freimaurerei symbolisch für die 24 Stunden des Tages.
Dieses Symbol, der 24-zöllige Maßstab ist neben dem Spitzhammer, welcher den rauen Stein, sprich die Unebenheiten des Charakters bearbeiten und glätten soll, ein wichtiges Werkzeug der Lehrlinge. So auch für mich! Meine Gedanken zu diesem Werkzeug als Lehrling wohl gemerkt, resultieren aus meinen Erkenntnissen, Überlegungen und eigenen Lebenserfahrungen, und sind somit persönlich und individuell und keinesfalls allgemeingültig.
Wie heißt es in den Unterweisungen im Lehrlingsgrad der Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland, wie ich es bei meinen Recherchen gefunden habe:
„Der quer liegende 24-zöllige Maßstab versperrt den Weg vom sittlichen mittleren zum transzendenten oberen Drittel des Arbeitsteppichs. Er gemahnt uns, unsere Zeit, die 24 Stunden des Tages und unsere Lebensfrist, richtig einzuteilen. Der Weg ins oberste Drittel ist nur dem vorbehalten, der den Wert der Zeit erkannt hat und mit ihr umgehen kann.
Nicht alle Menschen haben das gleiche Maß und das gleiche Zeitmaß. Weise ist unsere Einteilung der Zeit, wenn sie es uns ermöglicht, ständig an unserer Vervollkommnung zu arbeiten. Gelingt uns die Einteilung unserer Zeit nicht, so ist an dieser Stelle unser Weg zu Ende. Gelingt es uns aber, auch diese Grenze zu überschreiten, so sehen wir uns den Symbolen der geistigen Welt gegenüber.“

Des weiteren heißt es im Katechismus der Lehrlinge zum 24-zölligen Maßstab:
„...man soll bestrebt sein, seine Zeit mit Weisheit einzuteilen. Die Zahl 24 weist dabei auf die 24 Stunden des Tages hin, die der Maurer sich sinnvoll einteilen soll.“
Laut Katechismus sieht die Einteilung folgendermaßen aus:

6 Stunden für die Arbeit am Bau
6 Stunden Arbeit für den Nächsten
6 Stunden um Gott zu dienen und
6 Stunden für den Schlaf

Das bedeutet für mich, dass es einen klaren Zusammenhang zwischen Weisheit und Zeit gibt um weitere Ziele zu erreichen. Nur wenn wir weise mit unserer Zeit umgehen geht der Weg weiter. Ansonsten bleiben wir stehen und bleiben wie und wo wir sind.
Da ich mich für die Freimaurerei entschieden habe, mit dem Ziel der Vervollkommnung und der Selbsterkenntnis ist es sinnvoll, von
diesem symbolischen Werkzeug Gebrauch zu machen und zu verstehen, mit diesem umzugehen.
Heutzutage ist aber diese zeitliche Einteilung einfach nicht mehr möglich und umsetzbar.
Schon bei der Arbeit bei normalen vertraglich geregelten Diensten und Schichtdiensten zwischen acht und neun Stunden am Tag oder bei Nachtschichten von über zehn Stunden ist diese Aufteilung einfach nicht einzuhalten. Auch Ruhephasen wie „Mittagsruhe“ oder der freie Sonntag können heutzutage kaum noch gelebt werden.Verändert sich ein Punkt in dieser Zeiteinteilung, so verändern sich automatisch die weiteren Zeitvorgaben.In der heutigen modernen Gesellschaft geht es nun mal um Schnelligkeit und Effektivität! Sei es im Privat- oder im Geschäftsleben.

Eine falsche Zeiteinteilung kann schnell zu großen Problemen im Beruf und sogar zu gesundheitlichen Schäden führen.
Wie ist es denn z.B., wenn man an einen Unfallort kommt, an dem eigentlich Eile geboten ist und schnelles Handeln gefragt ist?
Es nützt nichts, sich einfach ins Geschehen zu stürzen und dann sogar Fehler zu machen! Nein, jeder wird geschult, erst einmal zu verharren und sich einen Überblick über die Situation zu machen zu schauen und zu überlegen, kurz in Ruhe einen vernünftigen zeitlichen Ablauf seiner Taten zu planen. Das Resultat wird auf jeden Fall effektiver sein. Dieses kann ich auch auf mein ganzes Handeln im Alltag übertragen.
Auch wenn man es mal sehr eilig im Alltagsleben wie auch auf der Straße hat, sollte man zurückschalten können um Zeit zum Überlegen für bessere Reaktionen zu haben.

Eine mit „Weisheit“ eingeteilte Zeit ist also schon anzustreben!

Was ist nun eigentlich „Zeit“?
Die Zeit ist eine physikalische Größenart.
Die Zeit beschreibt aber auch die Abfolge von Ereignissen, ein Nacheinander der Dinge. Die Abfolge von Geschehnissen. Sie ist eine eindeutige unumkehrbare Richtung.

Aus philosophischer Perspektive beschreibt die Zeit das Fortschreiten der Gegenwart von der Vergangenheit kommend zur Zukunft hinführend. Dieses Phänomen wird so auch als das Fließen der Zeit bezeichnet.
Der menschliche Geist braucht Sichtbares, um Zeit zu fühlen und zu verstehen. Durch sichtbare Dinge wie Helligkeit, Dunkelheit, Mondphasen, Winter- und Sommersonnenwende oder gar die Zeiger, das Ticken oder Schlagen der Uhr.
Ich habe auch schon folgendes gehört:
„Zeit ist, was verhindert, dass alles auf einmal passiert.“
Die Zeit lässt sich auch nicht tot schlagen oder gar zurückdrehen. Spricht man das Wort „jetzt“ aus, ist es danach schon wieder Vergangenheit!
Es gibt also kein zurück! Man merkt, wie kostbar die Zeit eigentlich ist. Wie schnell kann sich die Lebenszeit, die Lebensqualität von heute auf morgen oder sogar von einer Sekunde auf die andere durch ein Ereignis, wie ein Unfall oder Krankheit oder nur durch ein Wort verkürzen und verändern. Schaue ich in die Zeitung bei den Verstorbenen sehe ich oft, oh, den kannte ich auch und er hatte sogar das gleiche Geburtsjahr wie ich oder war sogar noch jünger.
Bräuchten wir mehr Zeit und könnten die Zeit verlängern, wäre dann ein 25, 30 oder sogar ein 32- zölliger Maßstab möglich oder sinnvoll?
Denn biologisch gesehen haben alle Lebewesen, bis hin zum Einzeller eine innere biologische Uhr. Diese wird durch den Tag-Nacht-Wechsel und anderen natürlichen Zyklen gesteuert. Dieser Tagesrhythmus, sprich Wach-Schlaf-Rhythmus würde sich in der Dunkelheit und ohne Zeitrhythmen sogar auf 25 Stunden einpendeln. Der sogenannte circadianen Rhythmus.
Wir benötigen also doch einen längeren Maßstab? Wir hätten dann 25 Stunden am Tag zur Verfügung!

Aber durch äußere Reize, unsere Zeitgeber, wie das Licht, die Temperatur oder auch soziale Reize wie z.B. nur einer Uhr passen wir uns einem genauen 24- Stundenzyklus an.
Wir synchronisieren so unser Leben.
Natürlich wird die Zeit von jedem Menschen individuell empfunden. Wir haben nicht alle das gleiche Zeitmaß. Wir selbst kreieren unsere eigene persönliche Zeit. Es gibt Tage, die einem sehr lang vorkommen und andere die wie im Fluge vergehen. Der eine braucht mehr Ruhezeiten, um den Tag ausgeglichener zu bewältigen, der andere nicht usw.
Man sollte aber auch nicht vergessen, der 24-zöllige Maßstab weist nicht nur auf die Tagesplanung hin, sondern er ist Symbol für die Woche, den Monat, das Jahr,...das eigene ganze Leben.

Wie kann ich mir als moderner Freimaurer meine Zeit also sinnvoll aufteilen?
Ich versuche auch wie im Katechismus eine Viererteilung am Tag, also in 24 Stunden einzuhalten. Oft unter-

bewusst aber natürlich auch geplant, sofern es bei meinem Schichtdienst und weiteren beruflichen und sozialen Verpflichtungen möglich ist. Es bleibt für mich immer eine persönliche Herausforderung so zu Handeln. Meine ganz persönliche Aufteilung sieht somit folgendermaßen aus:

Ersten: Ein Teil für meine Arbeit, meinen Beruf
Zweitens: Ein Teil für die Befriedigung sozialer Bedürfnisse
Drittens: Ein Teil für Erholung und Regenerierung
Viertens: Ein Teil für Spiritualität

Diese Punkte gehen natürlich nahtlos ineinander über. Ohne zeitliche Aufteilungen und Begrenzungen. Denn der 6 Stunden Rhythmus des Katechismus ist dann ja doch auch nur symbolisch gemeint.
Dort steht geschrieben, dass die Einteilung nicht genau befolgt werden soll, sondern auf die Harmonie hinweisen, mit der ein gutes Leben auch der Zeit nach geführt sein will.
Zu meiner Arbeit / Beruf kann ich sagen, dass diese ein wichtiger Teil unseres Lebens ist. Für die einen ist es Pflicht, um sein Geld zu verdienen oder sogar nur um über die Runden zu kommen. Für Andere kann es aber auch Freude und Erfüllung bedeuten. Sie fördert unsere Fähigkeiten und gibt Struktur. Beim fehlen der Arbeit, sprich bei Arbeitslosigkeit geht mehr verloren als nur materielle Werte.
Die Befriedigung meiner Sozialen Bedürfnisse ist auch ein wichtiger Teil meines Lebens. Sie dient nicht nur dem Austausch und der Kommunikation mit Familie, Verwandten und Freunden und gemeinsamen Erlebnissen, sondern man ist füreinander da und hilft sich gegenseitig. So erhalten und fördern wir Menschlichkeit, Brüderlichkeit, Geborgenheit, Verständnis und Liebe.
Zur Erholung und Regenerierung kann ich sagen, jeder hat seinen eigenen Schlafrhythmus. Ich komme z.B. mit 5 Stunden aus, ein andere braucht regelmäßig seine 7 – 8 Stunden um sich zu erholen. Um die Anforderungen des Lebens langfristig erfüllen zu können und psychisch und physisch in guter Form zu bleiben, sind aber auch Hobbys, Freizeitaktivitäten, Urlaube und eine ausgewogene Ernährung wichtig.
Spiritualität bedeutet für mich sich mit den Begriffen Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit und mit dem Satz. „ Erkenne dich selbst!“ auseinander zu setzen. Des weiteren sollte man offen und neugierig sein für wichtige Fragen des Lebens. Dieses ist Nährboden für eine humanistische Lebenseinstellung und ist Nahrung für Geist und Seele. Dieses finde ich in der Freimaurerei.

Als Zusammenfassung kann ich sagen,
diese Bereiche weise aufzuteilen, muss wohl jeder selbst wissen. Die benötigte Zeit für einzelne Bereiche schwankt von Tag zu Tag. Jedem bleibt es selbst überlassen, seine Zeit sinnvoll und weise einzuteilen und zu planen um ein glückliches Leben zu führen.
„Die Zeit mit Weisheit einzusetzen“ bedeutet auch für mich, die Zeit zu schätzen, Prioritäten zu setzen und mit freimaurerischen Denken zu messen und zu handeln. Es bleibt immer eine Herausforderung.

„ Nutze dein Leben – deine Lebenszeit“
Ich möchte meine Zeichnung mit einem passendem Gedicht eines Freimaurer-Bruders beenden:
DER VIERUNDZWANZIGZÖLLIGE MAßSTAB

Ein Stab von vierundzwanzig Zoll,
als Lehrling mir zur Hand gegeben,
mahnt, dass ich weise nutzen soll
die Stunden, die mein Erdenleben
so flüchtig Tag für Tag begleiten,
an die Vergänglichkeit der Zeiten
erinnern, deren ich ein Teil.
Wie eine hohe Schöpfermacht
im Rhythmusspiel von Tag und Nacht
die Welt erhält, dient mir zum Heil
die rechte Ausgewogenheit
von Arbeit und von Ruhezeit.
Doch beides schließe würdig ein
der Menschenliebe Tätig sein.

Für meine Zeichnung habe ich ein Musikstück von Tom Waits mit dem Titel „Time“ ausgesucht.

Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Der 24-zöllige Maßstab als Freimaurerisches Symbol und Werkzeug der Lehrlinge

3. März 2014 • Br. Reinhard Jürs